



Was Sie über mich wissen sollten

Im Laufe des Wahlkampfs werde ich immer wieder nach meinem persönlichen und beruflichen Weg gefragt. Vieles darüber finden Sie ausführlich auf meiner Webseite.



An dieser Stelle möchte ich Ihnen aber noch einmal kurz zusammenfassen, was mich geprägt hat und welche Erfahrungen ich für das Amt des Bürgermeisters mitbringe.

Ich bin 45 Jahre alt, verheiratet und Vater von fünf Kindern. Gemeinsam mit meiner Familie lebe ich in Pohlheim-Garbenteich.

Beruflich arbeite ich seit mehr als 20 Jahren in der Kreisverwaltung des Landkreises

Gießen. Nach meiner Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten habe ich ein Studium zum Diplom-Verwaltungswirt absolviert und in unterschiedlichen Aufgabebereichen Verantwortung übernommen. Heute bin ich Fachdienstleiter für Vielfalt, Teilhabe und Antidiskriminierung.

Auch Pohlheims Kommunalpolitik kenne ich aus unterschiedlichen Perspektiven: Seit 2016 bin ich kommunalpolitisch aktiv, zunächst als Stadtrat, von 2023 bis 2026 als Erster Stadtrat und heute als Stadtverordneter und Fraktionsvorsitzender der SPD Pohlheim. Darüber hinaus engagiere ich mich in zahlreichen Pohlheimer Vereinen.

Diese beruflichen, politischen und persönlichen Erfahrungen möchte ich als Bürgermeister in den Dienst unserer Stadt stellen.

Schenken Sie mir am 27. September Ihr Vertrauen – oder schon jetzt, per Briefwahl.



Dankbar bin ich für die Unterstützung von Felix Döring, Bundestagsabgeordneter unseres Wahlkreises, und Anita Schneider bei meiner Kandidatur für das Bürgermeisteramt in Pohlheim.

**Bürgermeisterwahl
in Pohlheim 2026**



Was mich antreibt. Was Sie bewegt.

Liebe Pohlheimerinnen, liebe Pohlheimer

Pohlheim ist meine Heimat. Hier lebe ich mit meiner Frau und unseren fünf Kindern, hier engagiere ich mich seit vielen Jahren – beruflich, politisch und ehrenamtlich.

Als Bürgermeister möchte ich Verantwortung übernehmen und unsere Stadt mit Herz, Kompetenz und einem offenen Ohr für die Menschen gestalten. Mir ist wichtig, dass Pohlheim eine Stadt bleibt, in der wir gerne leben, füreinander da sind und gemeinsam gute Lösungen für die Zukunft finden.

In diesen Wochen bin ich viel in Pohlheim unterwegs: bei Menschen zu Hause, in Gesprächsrunden und bei Veranstaltungen. Dabei erfahre ich unmittelbar, was die Pohlheimerinnen und Pohlheimer bewegt. Manche Fragen, Wünsche und Sorgen begegnen mir immer wieder.

Einige davon möchte ich in diesem Rotkehlchen aufgreifen und meine Sicht darauf schildern. Denn gute Politik bedeutet für mich: zuhören, miteinander sprechen und nachvollziehbar erklären, welchen Weg man gehen möchte.

**Ihr
Israel Be Josef**



**Liebe Pohlheimer
Bürgerinnen und Bürger,**



Am 27. September findet die Bürgermeisterwahl in Pohlheim statt. Mit **Israel Be Josef** haben wir einen Kandidaten, der hervorragende Voraussetzungen für das Amt des Bürgermeisters mitbringt.

Israel Be Josef verfügt über langjährige Verwaltungs- und Führungserfahrung und ist seit vielen Jahren kommunalpolitisch in Pohlheim engagiert. Er kennt die Herausforderungen unserer Kommune und hat stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Pohlheimerinnen und Pohlheimer. Alle wichtigen Informationen zu seinem beruflichen und politischen Werdegang finden Sie auf der Rückseite dieses Rotkehlchens.

Wir sind überzeugt: **Israel Be Josef** ist der richtige Kandidat, um Pohlheim verantwortungsvoll, kompetent, mit Herz und Engagement in die Zukunft zu führen.

**Ihre Siglinde Michen
Ihr Malek Yacoub**

Kommisarische
Vorsitzende der
SPD Pohlheim



KONTAKT + MEHR INFOS

☎ 0179 16 505 72

✉ israel@bejosef.com

📷 [israelbejosef](https://www.instagram.com/israelbejosef)

📘 Israel Be Josef

🌐 www.israel-be-josef.de

IMPRESSUM

Verantwortlich im Sinne
des Pressegesetzes: **SPD Pohlheim**

Malek Yacoub
Pestalozzistraße 4
35415 Pohlheim



Gemeinsam für unser Hallenbad

Unser Pohlheimer Hallenbad liegt mir besonders am Herzen. Es ist wichtig für Schulen und Vereine, für Familien, Kinder und ältere Menschen. Deshalb möchte ich mich dafür einsetzen, dass es eine Zukunft hat.

Sobald das Gutachten zur notwendigen Sanierung und zu den damit verbundenen Kosten vollständig vorliegt, müssen für mich alle Beteiligten an einen Tisch: Politik und Verwaltung ebenso wie Förderverein, Vereine und weitere Unterstützer. Denn eine Aufgabe dieser Größenordnung können wir nur gemeinsam bewältigen.

Mein Weg zum Erhalt des Hallenbades ist klar: Zunächst müssen wir systematisch prüfen, welche Fördermittel auf europäischer Ebene, beim Bund, beim Land Hessen und beim Landkreis zur Verfügung stehen. Parallel gilt es, weitere Partner zu gewinnen, mit Banken und möglichen Sponsoren zu sprechen und auszuloten, ob sich andere Kommunen beteiligen können.

Erst danach wissen wir, welcher Anteil tatsächlich bei der Stadt Pohlheim



Am 5. August informierten sich die Landtagsabgeordneten Nina Heidt-Sommer, Max Ziegler und Oliver Ulloth vor Ort über die Situation des Pohlheimer Hallenbades und sicherten ihre Unterstützung zu.

verbleibt und wie eine Finanzierung aussehen könnte. Sollte dafür eine größere finanzielle Belastung notwendig sein, gehört für mich auch die Bürgerschaft mit an den Tisch. Bei einer Entscheidung von solcher Tragweite sollten die Pohlheimerinnen und Pohlheimer mitentscheiden können.

Damit Pohlheims Straßen sicherer werden

Zu schnelles und rücksichtsloses Fahren wird in Pohlheim zunehmend als Problem wahrgenommen. Besonders in Wohngebieten, in Tempo-30-Zonen und rund um Schulen und Kindergärten wünschen sich viele Menschen mehr Sicherheit.

Als Bürgermeister möchte ich gemeinsam mit den zuständigen Stellen genau hinschauen: Wo sind zusätzliche Geschwindigkeitsbegrenzungen oder deutlichere

Verkehrsmarkierungen sinnvoll? Wo können Verkehrsspiegel für mehr Übersicht sorgen? Und welche weiteren Maßnahmen können helfen, gefährliche Situationen zu entschärfen und zu mehr Rücksichtnahme beizutragen?

Verkehrssicherheit betrifft uns alle. Deshalb möchte ich die konkreten Erfahrungen und Hinweise der Menschen vor Ort stärker einbeziehen und dort handeln, wo Verbesserungen notwendig und möglich sind.

Mehr Raum für Begegnung

Mir ist wichtig, dass Pohlheim nicht nur ein Ort zum Wohnen ist, sondern eine Stadt, in der Menschen gerne leben und zusammenkommen.

Dafür brauchen wir mehr Orte der Begegnung und attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten in unseren Stadtteilen.

Dazu können parkähnliche Bereiche ebenso gehören wie zusätzliche Ruhebänke, die gerade älteren Menschen das Unterwegssein erleichtern.

Außerdem möchte ich gerne dazu beitragen, dass Menschen unterschiedlicher Generationen, Herkunft und Kulturen miteinander in Kontakt kommen. Ich selbst bin in unterschiedlichen Kulturen zu Hause und erlebe diese Vielfalt als Bereicherung.



Als Bürgermeister möchte ich deshalb Brücken bauen und das Verbindende stärken. Denn wo Menschen sich begegnen, miteinander reden und einander kennenlernen, können aus Unterschieden neue Gemeinsamkeiten entstehen.

Klare Regeln beim Bauen – gleiches Recht für alle

Beim Thema Bauen erreichen mich immer wieder Fragen und auch Missverständnisse. Deshalb möchte ich eines klar und unmissverständlich sagen: Für die Einhaltung der Bauvorschriften gelten für alle Menschen die gleichen Regeln, unabhängig von Herkunft, persönlichem Hintergrund oder gesellschaftlichem Status.

Für die Einhaltung des Baurechts ist die zuständige Bauaufsichtsbehörde des Landkreises Gießen verantwortlich.

Werden Verstöße festgestellt, müssen diese nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen verfolgt und gegebenenfalls unterbunden werden. Ein Bußgeldbescheid bedeutet dabei nicht, dass anschließend einfach weitergebaut werden darf. Je nach Art und Umfang eines Verstoßes können weitere bauaufsichtliche Maßnahmen über einem Baustopp bis hin zu einem Rückbau erforderlich sein.

Aus meiner mehr als 20-jährigen beruflichen Erfahrung in der Kreisverwaltung

weiß ich, wie wichtig eine rechtssichere, nachvollziehbare und gleichmäßige Anwendung von Vorschriften ist. In meiner bisherigen Tätigkeit war für mich immer entscheidend, dass nicht danach unterschieden wird, wer jemand ist, woher jemand kommt oder welche persönlichen Beziehungen bestehen, sondern ausschließlich danach, was das Gesetz vorgibt.

Rechtsstaatlichkeit, Gleichbehandlung und Verlässlichkeit sind für mich keine Wahlkampflogans, sondern Grundsätze, nach denen öffentliche Verwaltung funktionieren muss. Diesen Grundsatz werde ich auch als Bürgermeister vertreten: **Gleiches Recht für alle.**